

Elisabeth Köstinger
Bundesministerin für
Landwirtschaft, Regionen und Tourismus

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrats
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2021-0.153.414

Ihr Zeichen: BKA - PDion
(PDion)5613/J-NR/2021

Wien, 26.04.2021

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat DIⁱⁿ Karin Doppelbauer, Kolleginnen und Kollegen haben am 26.02.2021 unter der Nr. **5613/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Dekarbonisierung der österreichischen Landwirtschaft“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zur Frage 1:

- Wird das BMLRT bzw. die Bundesregierung Dekarbonisierungsstrategie für die Landwirtschaft bis 2040 vorlegen?
 - a. Wenn ja, wann?
 - b. Wenn ja, wird diese konkrete, in Tonnen CO₂ quantifizierbare Maßnahmen beinhalten?
 - c. Wenn ja, wird diese konkrete, in Tonnen CO₂ quantifizierbare Zwischenziele für 2030 beinhalten?
 - d. Wenn nein, wie will das BMLRT die Einhaltung des Regierungsziels, bis 2040 klimaneutral zu werden, ohne Dekarbonisierungsstrategie erreichen?

Basierend auf den europäischen bzw. internationalen Klimazielen wurde zur Erreichung des nationalen Klimaziels im Jahr 2019 der Nationale Energie- und Klimaplan (NEKP), welcher auch den Sektor Landwirtschaft umfasst, erstellt.

Der NEKP wird laut Verordnung der Europäischen Union regelmäßig aktualisiert. Die Erreichung des Ziels, bis zum Jahr 2040 klimaneutral zu sein, wird federführend vom Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie koordiniert. Die Erstellung einer gesonderten Strategie ist nicht vorgesehen.

Zur Frage 2:

- Wird das BMLRT bzw. die Bundesregierung für den Bereich Landwirtschaft ein sektorales Emissionszwischenziel für 2030 festlegen?
 - a. Wenn ja wie hoch ist dieses?
 - b. Wenn ja, wird es für verschiedenen Hauptverursacher der Landwirtschaft (gemäß Klimaschutzbericht des Umweltbundesamt: Verdauung (Fermentation) in Rindermägen, Düngung landwirtschaftlicher Böden, Wirtschaftsdünger-Management sowie Energieeinsatz in der Land- und Forstwirtschaft) quantifizierbare Zwischenziele geben?
 - c. Wenn nein, wie will das BMLRT die Einhaltung des Regierungsziels, bis 2040 klimaneutral zu werden, ohne sektorales Emissionszwischenziel für 2030 erreichen?

Gemäß NEKP wird im Rahmen des Klimaschutzgesetzes ein entsprechender quantitativer THG-Beitrag des Landwirtschaftssektors verankert werden. Eine Novelle des Klimaschutzgesetzes wird derzeit vom Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie erarbeitet.

Zu den Fragen 3 bis 6:

- Laut Klimaschutzbericht des Umweltbundesamts kamen aufgrund der Verdauung (Fermentation) in Rindermägen in Österreich Treibhausgase im äquivalenten Ausmaß von 3.846.000 Tonnen CO₂ zustande.
 - a. Welche konkrete Maßnahmen wird hier das BMLRT bzw. die Bundesregierung setzen?
 - b. Welche genauen THG Emissionsreduktionen werden durch diese Maßnahmen erwartet?
 - c. Wann sollen diese Maßnahmen gesetzt werden?
 - d. Wie hoch sollen 2040 die Emissionen in diesem Bereich sein und wie sollen diese im Jahr 2040 verbleibenden Emissionen kompensiert bzw. sequestriert werden?

- Laut Klimaschutzbericht des Umweltbundesamts kamen aufgrund der Düngung landwirtschaftlicher Böden in Österreich Treibhausgase im äquivalenten Ausmaß von 1.999.000 Tonnen CO₂ zustande.
 - a. Welche konkrete Maßnahmen wird hier das BMLRT bzw. die Bundesregierung setzen?
 - b. Welche genauen THG Emissionsreduktionen werden durch diese Maßnahmen erwartet?
 - c. Wann sollen diese Maßnahmen gesetzt werden?
 - d. Wie hoch sollen 2040 die Emissionen in diesem Bereich sein und wie sollen diese im Jahr 2040 verbleibenden Emissionen kompensiert bzw. sequestriert werden?
- Laut Klimaschutzbericht des Umweltbundesamts kamen aufgrund von Wirtschaftsdünger-Management in Österreich Treibhausgase im äquivalenten Ausmaß von 986.000 Tonnen CO₂ zustande.
 - a. Welche konkrete Maßnahmen wird hier das BMLRT bzw. die Bundesregierung setzen?
 - b. Welche genauen THG Emissionsreduktionen werden durch diese Maßnahmen erwartet?
 - c. Wann sollen diese Maßnahmen gesetzt werden?
 - d. Wie hoch sollen 2040 die Emissionen in diesem Bereich sein und wie sollen diese im Jahr 2040 verbleibenden Emissionen kompensiert bzw. sequestriert werden?
- Laut Klimaschutzbericht des Umweltbundesamts kamen aufgrund des Energieeinsatzes in der Land- und Forstwirtschaft in Österreich Treibhausgase im äquivalenten Ausmaß von 940.000 Tonnen CO₂ zustande.
 - a. Welche konkrete Maßnahmen wird hier das BMLRT bzw. die Bundesregierung setzen?
 - b. Welche genauen THG Emissionsreduktionen werden durch diese Maßnahmen erwartet?
 - c. Wann sollen diese Maßnahmen gesetzt werden?
 - d. Wie hoch sollen 2040 die Emissionen in diesem Bereich sein und wie sollen diese im Jahr 2040 verbleibenden Emissionen kompensiert bzw. sequestriert werden?

Das zentrale Instrument für die Umsetzung klimarelevanter Maßnahmen in der Landwirtschaft stellt die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) dar. Für die neue GAP-Periode (2023-2027) ist eine stärkere Ausrichtung an den europäischen Klima- und Umweltzielen vorgesehen, die sich in den nationalen GAP-Strategieplänen niederschlägt. Der österreichische GAP-Strategieplan befindet sich derzeit in Ausarbeitung und soll 2023 in Kraft treten. Die Umwelt- und Klimawirkung der im Rahmen der GAP angebotenen Fördermaßnahmen werden im Zuge des Genehmigungsprozesses durch eine strategische

Umweltprüfung gemäß der EU-Richtlinie 2011/42/EC evaluiert und bewertet. Die erwarteten Treibhausgas (THG)-Emissionsreduktionen und die Gestaltung sektoraler Emissionsziele pro Emissionshöchstmenge für das Jahr 2040 im Rahmen der Novelle des Klimaschutzgesetzes befinden sich derzeit in Ausarbeitung.

Im Rahmen eines seitens des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus an die Universität für Bodenkultur Wien in Zusammenarbeit mit dem Umweltbundesamt vergebenen Forschungsprojekts werden Minderungspotenziale zu Treibhausgas- und Luftschadstoff-Emissionen aus der Nutztierhaltung unter besonderer Berücksichtigung ernährungsbezogener Faktoren abgeschätzt. Daraus sollen entsprechende Maßnahmen abgeleitet werden (Projektlaufzeit bis September 2021).

Das Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus setzt laufend gesetzliche und freiwillige Maßnahmen, um die Ressourceneffizienz in der Landwirtschaft zu steigern. Dazu gehören unter anderem Maßnahmen im Rahmen der Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung, wie etwa mengenmäßige und zeitliche Ausbringungsbeschränkungen für Stickstoffdünger. Die Maßnahmen dieser Verordnung tragen somit nicht nur zur Erreichung der Ziele der EU-Wasserrahmenrichtlinie bei, sondern auch zur Erreichung der EU-weiten Klimaschutz- und Luftqualitätsziele. Das Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus setzt zudem auf Weiterbildungs- und Schulungsmaßnahmen, Finanzierung von entsprechenden Projekten sowie regelmäßige Überarbeitung von Düngeempfehlungen auf Basis von neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen.

Das wichtigste Instrument der österreichischen Agrarpolitik zur Umsetzung klimaschonender landwirtschaftlicher Praktiken sind die Agrarumweltmaßnahmen des Österreichischen Programms für umweltgerechte Landwirtschaft (ÖPUL). Schwerpunktsetzung des neuen Agrarumweltprogramms im Klimabereich sind Düngeeinschränkungen und der gänzliche Verzicht auf chemisch-synthetische Stickstoffdünger sowie die Umstellung auf betriebliche Kreislaufwirtschaft. Die beinahe flächendeckende Teilnahme der österreichischen Landwirtinnen und Landwirte an den Maßnahmen des Agrarumweltprogramms zeigt sich auch durch Erfolge im Klimaschutz. So hat beispielsweise der Mineräldüngereinsatz in Österreich seit dem Jahr 1990 um 17,5 Prozent abgenommen. Allein im Jahr 2019 konnte, durch die Einbindung von knapp 35 Prozent der heimischen Landwirtschaftsflächen in die ÖPUL-Maßnahmen „Biologische Wirtschaftsweise“ und „Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel“, der Mineräldüngerverzicht auf insgesamt rund 776.000 Hektar sichergestellt werden. Hinsichtlich des Anteils an Bioflächen und Biobetrieben befindet sich Österreich im

Spitzenfeld der Europäischen Union. Aktuell wird mehr als ein Viertel der heimischen Landwirtschaftsfläche biologisch bewirtschaftet. Das Ziel ist eine möglichst effiziente und verlustfreie Produktion, wobei aber auch in Zukunft eine landwirtschaftliche Produktion ohne Stickstoff (ob organisch, mineralisch oder durch Vorfrüchte) nicht möglich sein wird.

Die optimale bauliche Gestaltung hinsichtlich der Vermeidung von Treibhausgasemissionen und Luftreinhaltung und dessen Reduktionspotential ist derzeit Gegenstand von Untersuchungen der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt (HBLFA) Raumberg-Gumpenstein.

Die in Österreich verbreitete Weidehaltung von Rindern, Schafen und Ziegen ist eine ressourcen- und klimaschonende Gründlandbewirtschaftung. Bei der Weidehaltung von Nutztieren kommt es aufgrund der schnellen Trennung von Kot und Harn zu einer beschleunigten Infiltration des Harnstoffs in den Boden, wodurch es zu einer Reduktion von THG-Emissionen und Luftschadstoffen (Ammoniak) kommt. Die zentrale Klimaschutzmaßnahme im ÖPUL wird daher weiterhin die Förderung der Weidehaltung von Rindern, Schafen und Ziegen sein. Im neuen ÖPUL 2023+ wird die Weidehaltung deshalb sogar ausgeweitet.

Zur Frage 7:

- Anfragebeantwortung 1009/AB besagte bzgl. klimaschonenderer Fütterung von Vieh "Eine österreichweite Machbarkeit der entsprechenden Futteraufbringung ist Gegenstand von Untersuchungen."
 - a. Welche Untersuchungen laufen diesbezüglich derzeit?
 - b. Wie viele derartige Untersuchungen laufen derzeit?
 - c. Wer führt diese Untersuchungen durch?
 - d. Wann sollen diese Untersuchungen fertiggestellt sein?
 - e. Werden die Ergebnisse der Allgemeinheit bzw. der Wissenschaft zur Verfügung gestellt?
 - f. Welche Zwischenergebnisse gibt es diesbezüglich?

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in verschiedenen Ländern haben begonnen, Strategien zur Reduktion von Methanemissionen aus der Rinderhaltung zu entwickeln. Die HBLFA Raumberg-Gumpenstein verfügt über die technische Einrichtung zur Messung der klimarelevanten Gase und Emissionen. In einem Forschungsprojekt werden der Einfluss von Fütterung und Genotyp auf Methanproduktion sowie der Energie- und Proteinstoffwechsel von Milchkühen untersucht. Anhand der im Projekt vorgesehenen Messungen können die aktuellen Fütterungsempfehlungen (Energie- und Proteinbedarf)

überprüft und angepasst werden. Erste Ergebnisse von Respirationmessungen zeigen bereits, dass zwischen einzelnen Tieren deutliche Unterschiede in den Methan- und Kohlendioxid-Ausscheidungen bestehen. Das Projekt läuft bis Ende des Jahres 2021.

Zur Frage 8:

- Anfragebeantwortung 1009/AB besagte bzgl. Emissionsreduktionen bei Traktoren und anderen landwirtschaftlichen Maschinen: "Hinsichtlich der Machbarkeit der landwirtschaftlichen Flottenumstellung auf Fischer Tropsch Treibstoff aus nachhaltig erzeugter Biomasse ist derzeit eine Studie in Ausarbeitung."
 - a. Wer führt diese Studie durch?
 - b. Wann soll diese Studie fertiggestellt sein?
 - c. Werden die Ergebnisse der Allgemeinheit bzw. der Wissenschaft zur Verfügung gestellt?
 - d. Welche Zwischenergebnisse gibt es diesbezüglich?

Die Machbarkeitsstudie „Reallabor zur Herstellung von Holzdiesel und Biogas aus Biomasse und biogenen Reststoffen für die Land- und Forstwirtschaft“ wurde von der Technischen Universität-Wien (Institut für Verfahrenstechnik, Umwelttechnik & Technische Biowissenschaften) unter Mitarbeit des Instituts für Energiesysteme und elektrische Antriebe durchgeführt. Sie wurde am 17. Juli 2020 veröffentlicht und kann auf der Datenbank für Forschung zur nachhaltigen Entwicklung des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus eingesehen werden:

https://www.dafne.at/dafne_plus_homepage/index.php?section=dafneplus&content=result&come_from=homepage&project_id=3769

Zur Frage 9:

- Wie viel THG Emissionen sequestriert die österreichische Land- und Forstwirtschaft derzeit?
 - a. Wenn hiezu keine Daten vorhanden sind, wie will das BMLRT die Einhaltung des Regierungsziels, bis 2040 klimaneutral zu werden, ohne derartige Daten erreichen?

Gemäß der Treibhausgasbilanz 2020, die sich auf das Jahr 2018 bezieht, wurde für den LULUCF Sektor insgesamt eine Senkenwirkung von rund 5,3 Mio. Tonnen Kohlendioxid errechnet. Dieser Wert setzt sich aus den Ergebnissen von Berechnungen in verschiedenen Bereichen wie Ackerland, Wald, Grünland und Siedlungen zusammen.

Zur Frage 10:

- Welche THG Emissionen soll die österreichische Land- und Forstwirtschaft aus Sicht des BMLRT 2040 emittieren bzw. sequestrieren damit Österreich insgesamt Klimaneutralität erreicht?
 - a. Wenn hierzu keine Daten oder Ziele vorhanden, wie will das BMLRT die Einhaltung des Regierungsziels, bis 2040 klimaneutral zu werden, ohne derartige Daten oder Ziele erreichen?

Im Vergleich zu Sektoren, in denen ausschließlich fossile THG-Emissionen entstehen, nimmt die Landwirtschaft eine Sonderstellung ein, da hauptsächlich biogene THG-Emissionen entstehen. Diese Sonderstellung muss bei der Zielerreichung 2040 berücksichtigt werden. Überdies ist es essentiell, dass die weiteren Ziele der Land- und Forstwirtschaft – etwa die Versorgungssicherheit mit Lebensmitteln und Rohstoffen, der Erhalt der Bodenfruchtbarkeit und der Erhalt lebensfähiger Betriebe – unter den gegebenen Strukturen (kleinstrukturierte bäuerliche Landwirtschaft) erreicht werden können.

Elisabeth Köstinger

